

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Kettnerhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Neumeier, Rud. Doffe; in Leipzig: Eugen Fort, G. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

# Danziger Zeitung.



## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 13. Dec. Es bestätigt sich, daß die Verhandlungen mit Präsident v. Feder und Staatsrath v. Schubert, welche für die erledigten Ministerposten in Aussicht genommen waren, abgebrochen sind. Die Zeitungsmeldung, wonach der ausgeschiedene Minister v. Hörmann zum Gesandten am Dresdner Hofe designirt sei, wird an unterrichteter Stelle als durchaus unbegründet bezeichnet, ebenso die Nachricht, daß die Kammer bereits am 28. d. einberufen werden sollen. Die Einberufung des Landtages wird vor Ernennung eines neuen Ministers des Innern nicht erfolgen.

Wien, 13. Dec. Heute Vormittags fand hier eine große Arbeiterversammlung statt. Dieselbe entsandte eine Petition an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, in welcher Coalitionsfreiheit, Vereinsfreiheit, Pressfreiheit, Wahlreform und Aufhebung der stehenden Heere verlangt wird. Der Ministerpräsident versprach den Ueberbringern der Petition, diese Forderungen dem Ministerrathe vorzulegen. Die Ordnung wurde durch die Volksversammlung nicht gestört; auf die Stimmung der heutigen Börse war dieser Vorgang nicht ohne Einfluß. (W. T.)

Frag, 13. Dec. Im Stadtverordneten-Collegium kam heute die Petition (4000 Unterschriften) zur Berathung, welche verlangt, daß die Dominicanergasse den Namen „Hugogasse“ erhalte. Der Stadtrath hatte Abweisung beantragt wegen historischer Nichtberechtigung. Die junggeschichtliche Partei verlangte die Namensänderung aus nationalen Gründen, da die gegenwärtige Benennung der Straße von der Schlacht am Weissen Berge herrühre. Trotz der Opposition der liberalen und altgeschichtlichen Partei beschloß das Collegium die Namensänderung mit 30 gegen 23 Stimmen. (Cladaruße der Galerien.) (W. T.)

Florenz, 13. Dec. Sella ist bei der Cabinetbildung heute auf neue Schwierigkeiten gestoßen; Lanza wird wieder als künftiger Ministerpräsident und Minister des Innern bezeichnet. — Der Arno ist erheblich gefallen, so daß für Pisa eine weitere Gefahr nicht zu befürchten ist. Man glaubt, daß bei der Ueberschwemmung am Sonnabend etwa 40 Personen umgekommen sind; 15 Leichen sind bereits aufgefunden. (N. T.)

New-York, 12. Dec. Ein Antrag, der den Finanzminister zur Ausgabe von 44 Mill. Papiergeld behufs Einlösung von Bonds ermächtigt, ist einem Comite überwiesen worden, welches als Gegner des Antrags gilt. (N. T.)

## 38. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 13. Dec.

Allgemeine Discussion über das Consolidationsgesetz, dessen Annahme die Commission mit 17 gegen 13 St. empfiehlt. — Abg. Glaser bekämpft die Vorlage prinzipiell, weil sie die Tilgungspflicht des Staates beseitigt; er sieht darin eine tiefe Erschütterung unserer Finanzpolitik und protestirt dagegen, daß das immer noch fragliche Deficit als Mittel zu dieser Maßregel gebraucht wird. Diese Verbindung der Deficitfrage mit einer Finanzreform, die als ein Keil in den freien Willen der beiden Häuser getrieben wird, muß vor allen Dingen gelöst, die Täuschung muß aufgedeckt werden, als könne unsere Lage durch Nichtbezahlung unserer Schulden verbessert werden. Redner wiederholt seinen in der Comm. vorgebrachten Antrag, zur Tilgung der consolidirten Anleihe von 1873 ab der Hauptverwaltung der Staatsschulden alljährlich 1% des Schulden Capitals zu überweisen. — Abg. Grumbrecht weist auf den Widerspruch hin, daß der Vorredner ein System, das er selbst bekämpft, dennoch bis 1873 bestehen lassen will. Redner empfiehlt die Vorlage. Die Tilgung werde nicht aufhören, aus Hannover allein würden in den nächsten 10 Jahren 30 Mill. für Domainialgefälle und Ablösungen in die Staatskasse fließen. Unser alter Tilgungsmodus ist ein Fehler; indem wir ihn berichtigen, nähern wir uns dem Finanzsystem Englands und Frankreichs, deren blühender Wohlstand nicht am

wenigsten durch dies System bedingt ist. — Abg. Richter (Königsberg i. N.) erklärt sich gegen die Vorlage wegen der Bestimmung des Verzichts auf das Kündigungrecht des Staates, der mit dem Princip des Gesetzes in geradem Widerspruch stehe. Während das Gesetz eine freiere Bewegung der Finanzen schaffen soll, bindet dieser Verzicht sie wieder. Man sage allerdings, der Verzicht reiche nur bis 1885, bis dahin werde der Cours nicht auf Pari kommen, der Verzicht sei also practisch bedeutungslos. Die in den Vereinigten Staaten in Aussicht gestellte Herabsetzung werde einen starken Rückstrom der dort engagirten inländischen Kapitalien, und dies eine Steigerung der preussischen Papiere herbeiführen, die auch aus anderen Gründen innerhalb der nächsten 15 Jahre zu erwarten sei. Wenn der Staat nicht 4% Rente kündigen dürfe, werde er jedes Jahr 1 Mill. Rinsen mehr als nöthig zu bezahlen haben. Redner begreift nicht, wie die Commission des Jahres 1885 als Grenze für den Verzicht des Kündigungrechtes festgehalten, trotzdem der Minister selbst in der Commission sich mit d. J. 1880 event. für einverstanden erklärt hat. Auffallend sei es auch, daß der Minister in der Vorlage das J. 1895 vorgeschlagen, dann auf 1885 und endlich auf 1880 herabgegangen sei. Denn das heißt nichts Anderes, als: er hat anfänglich vorgeschlagen, dem Staate größere Opfer aufzuerlegen, als nach seiner eigenen Ansicht nöthig sind. Ist das eine gute Vertretung der fiscalischen Interessen des Staates? Die Vollvertretung hat die Aufgabe, von vornherein dem Staate keine andern Opfer aufzuerlegen, als unumgänglich nöthig sind. Man verweist auf das Deficit und sagt, der Etat komme nicht zu Stande, wenn wir das Gesetz nicht annehmen. Der Eifer der Landesvertretung, das Geld zu bewilligen ist größer, als der der Regierung, das Geld zu erhalten, und der Finanzminister ist es, der andere Gesetze mit dem Etat zusammenpackt, um diese der Landesvertretung abzurufen! (Sehr gut.) Ich glaube überhaupt nicht an das Deficit. Das gegenwärtige scheint mir ebenso ein Rechnungsdeficit zu sein, wie die Deficits vom Mai und vom October Rechnungsdéficits waren. Es muß schon dem nächsten Bürgermann auffallen, daß alle diese Deficits gerade immer so groß waren, als der finanzielle Effect der Vorlagen, die in Verbindung damit erschienen. Im Mai sollten wir ein Deficit von 11 1/2 Millionen haben und eine gleiche Summe sollten die damaligen Steuervorlagen ergeben. Das Octoberdeficit war gerade so groß, als der 2procentige Zuschlag (Heiterkeit) und das gegenwärtige Deficit ist von dem jetzigen Finanzminister zwar kleiner herausgerechnet, aber noch gerade so groß gelassen, daß die Einnahmen aus diesem Consolidationsgesetz zur Deckung desselben nöthig sind. Die Vorteile, die der Minister verlangt, gewinnt er, wenn er unser Amendement acceptirt. Wir wollen die Aufhebung der Tilgungspflicht abhängig machen von der jedesmaligen Zustimmung der Landesvertretung. In dem heftigen Widerstreben des Finanzministers aber gegen unsern Vorschlag erblicke ich nur die Bestätigung der Anschauung, daß der Finanzminister der dienstwillige Gehilfe der Politik des Grafen Bismarck und seines Strebens, den Parlamentarismus zu unterdrücken, ist. Der Minister will freie Bewegung; wir wollen sie auch; aber wir wollen sie für den Staat haben, wir wollen hinter dieser freien Bewegung stehen und sie mitbestimmen, während er sie nur für die Regierung haben und die übrigen gesetzgebenden Factoren ausgeschlossen wissen will. Und wozu will er diese freie Bewegung in der Hand der Regierung? Zunächst um die Anklagen gegen die Höhe des Militäretats zu beseitigen, welche in Folge der Knappheit der übrigen Etats täglich zahlreicher gegen denselben auftreten. Ich glaube gewiß, daß im nächsten Jahre die übrigen Etats reicher dotirt erscheinen werden, wenn wir dies Gesetz annehmen. Haben doch die Minister um die Wette geeifert, uns diese Lockspeise vorzuhalten. Aber diese Schüssel würden wieder abgetragen wer-

den, sobald 1871 der Reichstag dem Willen des Grafen Bismarck in Bezug auf eine neue Feststellung des Militäretats genügt haben wird. Vorläufig mag der Kriegsminister also noch mit dem Pauschquantum von 65 Mill. auskommen. Aber man kann sich an den 5 Fingern herzählen, daß die gegenwärtige Militärorganisation auf die Länge mit jenen 65 Mill. nicht aufrecht gehalten werden kann. Sie meinen heute, daß Sie dies Gesetz annehmen, um das Deficit des preuß. Staates zu decken, in der That aber nehmen Sie es an, um das künftige Militäredficit des nordd. Bundes zu decken. (Sehr richtig! links.) Und glauben Sie nicht, daß wir mit der theilweisen Suspendirung der Schuldentilgung ausbehalten werden, spätestens in 2 Jahren wird ein gleiches Gesetz für unsere übrigen Schulden nachfolgen! Haben Sie aber einmal gesagt, so können Sie sich auch nicht weigern, B zu sagen und Sie werden so lange fortbuchstabiren müssen, bis alle Zahlen, die jetzt auf dem Etat der Schuldentilgung stehen, auf den Etat der Ausgaben für Militärwesen hinübergewandert sind. (Sehr richtig! links.) Der Graf Bismarck hat alle seine Energie aufgeboten, um die Steuererhöhungen durchzusetzen; es ist ihm nicht gelungen bei der gegenwärtigen Generation, jetzt versucht er es bei der zukünftigen Generation, in der Hoffnung, daß Sie gegen die Belastung der Zukunft nichts einzuwenden haben werden. Zeigen Sie ihm, daß er sich in dieser Hoffnung getäuscht hat! (Lebh. Beifall links) — Abg. v. Kardorff: Das durch die facultative Tilgung jährlich frei werdende Kapital soll keineswegs der Bundesarmee, sondern vielleicht der Marine, sicher aber unserem Schul- und Eisenbahnwesen zu Gute kommen und uns zu der Concurrenz mit den großen Culturstaaten stärken. Begreiflich ist es, daß die, welche die Macht des Parlaments durch eine Erweiterung des Budgetrechts erhöhen wollen, die Sprache des Herrn Richter sprechen. Aber bei diesem Kampfe mit der Regierung wird, so lange wir unsere letzte Bureaokratie besitzen, die Regierung jedesmal siegen und das Haus jedesmal unterliegen. Will man die Finanzreform, so muß man sie ganz wollen und sie nicht durch Einschränkungen im Interesse eines erweiterten Budgetrechtes illusorisch machen. In diesem Fall würde der Redner gegen die Vorlage stimmen, die, so wie sie vorgelegt ist, politisch, finanziell und wirtschaftlich richtig ist. — Abg. v. Bonin (Genthin) hält unser Deficit für viel zu unbedeutend, um die Verbindung der Vorlage mit ihm zuzulassen und ein unübersehbares Risiko zu übernehmen. Die Vorlage wird weder das Resultat erreichen, um deswillen sie vorgeschlagen ist, noch ist der vorgeschlagene Weg der einzige, um zur Consolidation zu gelangen. Auch constitutionelle Bedenken sprechen gegen die Vorlage, die alljährlich den Bankapfel in den Landtag wirft, ob und wieviel im Etat zur Tilgung der Staatsschulden auszuwerfen ist. Welch eine Gefahr für den Staat, wenn dieser Fall sich nach der Consolidation im Großen wiederholen sollte? Es werden durch die Vorlage die Rechte des Staates wie seiner Gläubiger verletzt. — Finanzminister: Die Vorlage hat nicht den Zweck, den Staat von seiner Tilgungspflicht gänzlich zu befreien, sondern sie erstreckt sich nur auf den 4- und 4procentigen Theil der Anleihe; für alle übrigen läßt sie die bisherige Tilgungspflicht vor der Hand bestehen, die für 1870 5 1/2 Mill. in Anspruch nimmt. Dieser Betrag wird von Jahr zu Jahr noch steigen. Der Gedanke der Consolidation ist nicht überstürzt; er hat sich längst in der Literatur Bahn gebrochen und mir selbst schon früher vorgeschwebt. Auch Hr. Twesten, der zu meinem Bedauern von der Berathung durch Krankheit fern gehalten wird, hat im Reichstag, als eine Anleihe ausgeschrieben. Es handelt sich bei der Vorlage um eine wohl durchdachte, reiflich erwogene Reform. Der Landtag sowohl wie der Reichstag haben keine große Neigung gezeigt, neue Steuern oder Zuschläge zu bewilligen (Heiterkeit), um wieder ein geordnetes Finanzwesen

## Stadt-Theater.

Die Valentine in den „Hugenotten“ pflegt sonst den Coloratur- Sängern nicht erreichbar zu sein, weil deren Stimme für andere Ziele eingeschult ist und dem Ausdruck des Graziösen, Eleganten, viel bereitwilliger entgegenkommt, als dem Pathetischen, Leidenschaftlichen. Bei einer Coloratur-Sängerin dominiert die mezza voce, die Verwertung der hohen Kopfstimme zu reizenden Piano-Wirkungen und zu beweglichem Tonspiel, während eine Sängerin, welche große dramatische Partien zu beleuchten hat, der vollen Entfaltung einer inhaltreichen, in allen Lagen gleich kräftigen Bruststimme bedarf. Wenn man Fräul. Orgeni als Rosine im „Barbier“ gehört hat, so kann kein Zweifel darüber aufkommen, daß dieses Genre das rechte Feld ist, auf dem der hochbegabten Künstlerin die schönsten Lorbern erblühen. Jedoch hat sie nicht daran gezweifelt, nachdem er Fr. Orgeni an einem andern Orte in einer dramatisch schwierigen Rolle, als Selika in Meyerbeer's „Afrikaneria“ gehört, daß die Sängerin auch für die Valentine vorzügliche Künstlerigenschaften zu entwickeln im Stande sein würde. Der gestrige Erfolg hat das gezeigt. Das feine Verständniß für die Rolle, die warme Hingabe dafür und die bis zur höchsten Wirkung gesteigerte Entwicklung derselben bekundete ein bedeutendes dramatisches Talent, das sich in gleicher Kraft in dem nuanceneichen, felevollen Gesange, wie in der feurigen Darstellung bekundete. Jedoch wollen wir nicht verschweigen, daß Fr. Orgeni in den Hauptmomenten der beiden Duos bis an das äußerste Maß ihrer Mittel ging und daß dem Stimmung einiger Zwang angethan wurde. Wir möchten der Künstlerin doch rathen, derartige anstrengende dramatische Rollen nur ausnahmsweise auf ihr Repertoire zu setzen.

Uebrigens fand die künstlerisch schöne und effectvolle Durchführung der Valentine die verdiente glänzende Aufnahme von Seiten des angeregten Publikums. In der ita-

lienischen Oper und in der französischen Spieloper wird Fr. Orgeni, als Meisterin des colorirten Gesanges, immer ihre höchsten Triumphe feiern. Die morgen stattfindende „Lucia“ von Donizetti ist für diese Sängerin wie geschaffen. Da darf man auf einen exquisiten Kunstgenuß rechnen. — Die diesjährige Hugenotten-Feier, mit ihren guten und schlimmen Seiten, ist bereits zur Genüge bekannt und bedarf keiner weitern Beleuchtung. Marfull.

## Von der Eröffnungsfester des Concils.

Rom, 8. December. So ist denn heute der wichtige, lange mit Sehnsucht erwartete Tag der feierlichen Concilsöffnung auch vorüber; die Väter haben zum ersten Male getagt, das Volk, zusammengeströmt aus allen Theilen der Welt, hat ihnen zugesehen und die ernste Arbeit soll dem festlichen Introductionsact folgen. Wäre dieser für die Resultate jener ein Dامن, so blühte der Kirche bange werden, denn es schwebt ein besonderer Unken über den Vorgängen des heutigen Tages; die sonst für derartige Arrangements so geschickten Römer, denen jüngst erst durch die Säcularfeier Petri und die Secundij des Papstes Gelegenheit zu glänzender Bethätigung ihres Talents für Anordnung prunkvoller kirchlicher Feste gegeben war, dürfen die Feier des heutigen Tages in jeder Beziehung als eine mißglückte betrachten. Die Ungezogenheit wegen des Programmes lag weniger in seiner Geheimhaltung, wie wir jetzt nachträglich erfahren, sondern darin, daß man bis ganz zuletzt ungeschlüssig war über den Charakter, den man dem Kirchenfest geben sollte. Zuerst war der höchste Glanz in Aussicht genommen, großartige Vorbereitungen sollten getroffen, öffentliche Feiern, Illuminationen etc. veranstaltet werden, dann aber, als man merkte, daß nicht von allen Seiten das Episcopat den hiesigen Zumuthungen mit freudiger Zustimmung entgegen kam, dachte man daran, das Concil rein geschäftlich

und still im geschlossenen Raume zu eröffnen. Ganz in letzter Stunde wurde auch dies verworfen und in einem recht ungeschickten Programme ein Mittelweg zwischen beiden Extremen gesucht.

Erst am letzten Sonntag forderte der Senat der Stadt die Bewohner auf, ein solches nur in Jahrhunderten wiederkehrendes Ereigniß entsprechend durch ihre Mitwirkung zu verherrlichen, speciell zu illuminiren. Eine Illumination Roms ist aber ein Ding, was mindestens ebenso viele Wochen Vorbereitung bedarf, als man den Einwohnern jetzt Tage gegeben hatte. Dann werden vor den Palästen und Kirchen Gerüste errichtet, welche am Abend die architectonischen Linien in Flammezeichnung wiedergeben, dann schiebt über dem Capitol scheinbar in der Luft, weil auf völlig dunkelbleibendem Unterbau errichtet, ein feuriges Kreuz und kommt noch, wo es diesmal doch gewiß vorausgesetzt werden durfte, eine Erleuchtung der Peterskirche hinzu, so dürfte ein solches Schauspiel zu den glänzendsten, die man sehen kann, gerechnet werden. Das unterblieb nun Alles, sie machte einen läßlichen Eindruck, die Illumination am gestrigen Vorabend, aus wenigen Häusern in den Hauptstraßen baumelten einige matte Lampen von den Fenstern herab, in einzelne Stockwerke großer Paläste hatte man tätenartige Papierfutterale und dahinter brennende Lichtkämpfen gestellt, die großen öffentlichen Gebäude blieben ganz dunkel.

Das für durchgezogen aber eine in den letzten Tagen aus ungeheurer anschwellende Menschenmenge die ewige Stadt, Provinz, nächste Umgebung und das benachbarte Königreich stellen in letzter Stunde noch ihr starkes Contingent, so daß die vorher schon durch die hohen Palästen enorm erhöhten Miethepreise, Cardinal Rauscher aus Wien zählt für seine Wohnung in der Via Condotti für den Monat sechs Tausend Francs, geradezu unerschwinglich wurden. Das Wetter hatte nach einigen Regenwochen sich am Sonntag plötzlich geän-

herzustellen. Da schien es mir eine würdige Aufgabe, unsere schwierige Finanzsituation durch eine wirkliche Reform zu befeitigen. Selbst wenn wir uns in keinen Finanzverlegenheiten befänden, wenn wir unsere Ueberflüsse kaum zu verwenden wüßten, so würde ich doch mit dieser Vorlage hervorgetreten sein, da unsere Zwangstilgungspflicht ein Mißstand ist, der besser heute, als morgen beseitigt wird. (Beifall.) Den Vorwurf, als ein dienstwilliges Werkzeug des Grafen Bismarck in das Cabinet getreten zu sein, acceptire ich; denn unter den Gründen, die mich bewogen, an diese Stelle zu treten, war nicht der geringste, die nationale Politik des Grafen Bismarck zu unterstützen. (Beifall rechts.) Auf der einen Seite wird nun das Gelingen meines Planes begreiflich, man fürchtet von ihm einen erschütternden Einfluß auf den Staatscredit, auf der anderen wirft man mir vor, ich gehe zu reichlich mit den Mitteln des Staates um, indem ich für die Staatskasse unannehmbare Bedingungen acceptiren wolle. Der Staatscredit Preußens wird durch die von mir vorgeschlagene Maßregel nicht im allerentferntesten beeinträchtigt, und die Bedenken, die daraus erhoben sind, daß der Staat für einen gewissen Zeitraum auf das Rückbildungsrecht verzichte, sind mir sogar willkommen. Ich ging von der Erwartung aus, die Landesvertretung würde diesen Zeitraum möglichst weit ausdehnen wollen. Da das nicht der Fall ist, habe ich einer Abkürzung dieses Zeitraumes zugestimmt. Ein wesentliches Recht giebt bei dieser Bestimmung der Staat nicht aus der Hand. Denn wie läßt sich die Phantasie dessen sein mag, der eine baldige Erniedrigung des Zinsfußes in Europa erwartet, so sehr werden sich nach einer kurzen Intervalle die Verhältnisse nicht ändern, daß eine Conversion im Wege des Zwanges rathsam erscheinen könnte. Für einen niedrigeren als 4 1/2 proc. Zinsfuß habe ich mich deshalb nicht entschieden, weil das deutsche Volk an die Form einer Rentenschuld nicht gewöhnt ist. Jeder Practiker muß sich den vorhandenen Neigungen des Publikums anschließen. Vom theoretischen Standpunkte aus würde ich selbst es auffallend finden, daß ein 4 proc. Papier in ein hohes verzinsliches convertirt werden soll; aber die Theorie ist grün — (Rufe von allen Seiten und vom Minister des Innern „grün“); ich lasse mir diese Berichtigung gern gefallen, aber manche Theorie kann man wohl grün nennen. (Heiterkeit.) Die Regierung faßt die Conversion als ein Ganzes auch in dem Sinne auf, daß sie nicht von späteren jährlichen Bewilligungen des Landtags bezüglich der Tilgung abhängig ist. Wenn man dabei befürchtet, der Staat möchte zu sehr entlastet werden und so an die Stelle der Besorgung wegen des Defizits die Besorgung wegen allzu großer Ueberflüsse tritt, so würde ich glücklich sein, wenn ich diese Besorgung theilen könnte. Leider bin ich aber von der Annahme durchdrungen, daß auch dann, wenn in Bezug auf die Schuldenentlastung die dauernde Entlastung in dieser Weise bewilligt wird, wir noch keineswegs über die Frage hinaus sind, ob es nicht noch anderweitiger Einnahmequellen für den Staat bedarf; nicht etwa deshalb, weil bloß die Herren Minister gewetteifert haben, ihre Bereitwilligkeit zu neuen Ausgabenverwendungen anzukündigen, sondern weil der Landtag sie in diesem Streben kräftig unterstützt hat. (Beifall rechts.) Habe ich nicht in Bezug auf die Ermäßigung der Gerichtskosten ein warnendes Wort an das Haus richten müssen und ist nicht erst vor einer Woche die möglichst baldige Befreiung der Zeitungsteuer beschloffen? Wenn nun Reformen nach allen Richtungen hin vorgenommen werden sollen, glaubt man denn, daß sich die bewerkstelligen lassen, wenn die Ausgabekosten des Staates vergrößert und seine Einnahmequellen verringert werden? Ich werde nicht im Stande sein, dieses Räthsel zu lösen. (Reb. Beifall rechts.) — Abg. v. Wedell empfiehlt die Annahme der Vorlage unter Ablehnung sämtlicher Amendements. — Abg. v. Hoyer erklärt sich aus rechtlichen, finanziellen und politischen Bedenken gegen die Vorlage. Es sind drei Arten von Staatsgläubigern: Die Börsenspeculanten, diese würden mit der Convertirung ganz zufrieden sein, da sie ein beliebtes Spielpapier erhalten; ferner die Stiftungen, welche die alten Papiere ruhig liegen lassen würden, bis sie al pari ausgelöst werden; endlich die Privatleute, welche, um nicht größere Verluste zu erleiden, gezwungen wären, auf die Convertirung zu ihrem Nachtheil einzugehen. Was die finanzielle Seite der Vorlage betrifft, so fährt der Redner aus, daß es äußerst unwahrscheinlich sei, daß die Besitzer der älteren Anleihen auf die Convertirung freiwillig eingehen würden. Als Vortheil stellt man uns in Aussicht, daß die Amortisationspflicht künftig aufhöre. Das hätte doch aber nur einen Sinn, wenn wir überhaupt künftig keine Schulden mehr zu machen nöthig hätten. Führen wir diese Reform durch, so werden wir künftig nur noch auf Prämienanleihen Geld erhalten. Wenn man auch die Nothwendigkeit, Mittel zur Deckung der vorhandenen Bedürfnisse zu erhalten, hinweist, so weise ich auf die Fonds der Seehandlung, auf

den Staatschatz von 30 Mill., die unproductiv daliegen. Soll es ein Sparpfennig für die Noth sein, so bediene man sich desselben, wenn die vorhandenen Mittel den Bedürfnissen nicht entsprechen, soll es aber kein Kriegsfonds sein, so weis ich in der That nicht, wie wir in Preußen dazu kommen, für solche Bundeszwecke Gelder zusammenzusparen. Was endlich die politische Seite der Vorlage betrifft, so weist Redner auf eine im Hause vertheilte Brochüre hin, in welcher ausgeführt wird, daß der Landtag mit Annahme des Gesetzes der Regierung im Voraus eine jährliche Anleihe von 3 1/2 Mill. gewährt und zwar auf unbestimmte Zeit. Wir würden dadurch das so schon auf das niedrigste Maß herabgedrückte Budgetrecht des Hauses in noch höherem Grade illusorisch machen; für den Gewinn eines halbliberalen Finanzministers in einem conservativen Ministerium ist mir ein solcher Preis zu hoch. Als es sich hier um die Debatte des Birchow'schen Abzinsungs-Antrages handelte, ließen Sie (zu den Nat.-Lib.), nachdem der Abg. Lasker als Ihr Dolmetscher gesprochen, Niemand mehr zu Worte kommen und erkannten dadurch die von Jenem geltend gemachten Motive zur Ablehnung jenes Antrages als die übrigen an. An diese Motive erinnere ich Sie heute, halten Sie, was Sie damals versprochen und verwerfen Sie diesen Gesetzentwurf, der nicht einer zur Consolidation der Staatsschulden, sondern einer zur Consolidation des eisernen Militär-Staats ist. (Lebhafter Beifall links.) — Abg. Dr. Braun (Wiesbaden) tritt mit einigen Büchern in der Hand auf die Tribüne, ist aber unterwegs durch unliebsame Bemerkungen davon zurückgekommen, aus diesen Büchern einige Mittheilungen zu machen. Er will nur erwähnen, daß es zwei Bände der Werke von Rau und Rebenius sind und daß diese beide alten Herren, die doch gewiß keine Neuerer sind, den Grundgedanken der Vorlage approbiren. (Heiterkeit.) Ein gutes Zeichen für ihren Werth ist es, daß die Börse sie nicht sonderlich gut aufgenommen hat, wohl aber das Publikum, dessen Interessen auch die Abgeordneten trotz ihrer erhabenen Stellung theilen. Englands facultative Tilgung ist das Muster, nach dem die Vorlage gearbeitet ist, dort ist das Ziel erreicht, nach dem wir streben. Redner geht auf die Tilgungsmobi in Frankreich, Oesterreich, Amerika ein, die dem englischen nachstehen. Graf Bismarck, sagt man, dürfe nicht unterläßt werden, denn er, der den Reichstag mit Rechten, deren die preussische Vertretung zum Theil entbehrt, geschaffen hat, den Reichstag, der aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangen ist, — Graf Bismarck sei der wahre Feind des Parlamentarismus. Das sagen dieselben Herren, die in der Budgetberatung den Cultusminister von seinem Platz vertreiben wollten, was sie jedoch nicht hinderte, der Reihe nach anzutreten und diese oder jene Bitte an sein warmes, sehr warmes Herz zu legen. (Stoche Heiterkeit.) Wer die Vorlage ablehnt, verweist den Staat auf die im Reichstag und Landtag verworfenen Steuern, auf die Rückkehr zu den Erschwerungen im Post- und Handelsverkehr, nach dem Grundsatz, daß ein mäßig hungriges Volk am besten zu regieren ist. Oder glaubt man etwas Besseres zu erreichen, wenn man diesen Finanzminister stürzt? Ein römischer Ritter schloß den Abgrund dadurch, daß er hinaussprang; aber ist es möglich den Schlund des Deficits dadurch zu schließen, daß wir die Finanzminister der Reihe nach hineinwerfen? (Heiterkeit.) Man kann wohl alte Projecte durch neue tobschlagen, aber man bewirkt damit nicht, daß die neuen lebensfähig sind. — Nächste Sitzung: Dienstag.

\* Berlin, 13. Dec. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 6. v. Mts. ist die Anfrage an die Staatsregierung gerichtet worden, ob nach ihrer Auslegung der Gesetzes über die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg und des ehemaligen Kurfürsten von Hessen eine Rechnungslegung über die mit Beschlag belegten Gelder an den Landtag stattzufinden habe, oder ob die Staatsregierung von einer solchen Rechnungslegung befreit zu sein glaube. Mit Bezug hierauf hat die Staatsregierung nun eine Antwort an das Abgeordnetenhaus gelangen lassen, in welcher sie erklärt, daß über diejenigen von der Beschlagnahme betroffenen Gelder, welche aus der Staatskasse zu zahlen sind, die Rechnungslegung durch den Nachweis der Veranschlagung an die empfangsberechtigten Stellen zu bewirken sein werde. Eine derartige Zahlung sei indessen durch den Staatshaushalt nur insofern vorgesehen, als unter den Ausgaben der dem ehemaligen Kurfürsten von Hessen durch den Vertrag vom 17. Sept. 1866 zugesicherte Betrag von 300,000  $\frac{1}{2}$  enthalten sei, von welchem die jährlichen Ueberschüsse nach Fixirung des Hofetats dem Kurfürsten haas gezahlt werden sollten. Ueber diese Ueberschüsse würde dem Landtage in der allgemeinen Rechnungslegung über den Staatshaushalt der Nachweis geführt werden. Ueber die Verwendung der in Beschlag genommenen Gelder glaubt dagegen die Staatsregierung zur Rechnungslegung nicht verpflichtet zu sein, indem die Einnahmen und

wert, es lag heller warmer Sonnenschein über der Erde, wir verlebten die drei ersten Tage dieser Woche in dem entzückendsten Sommerwetter, welches plötzlich hereinbrechend uns den Christmonat vollständig vergeffen ließ, und schon schickten sich die erleuchteten Federn an, auch hieraus den unmittelbaren göttlichen Segen, der auf diesem wunderbarsten Unternehmen unseres Jahrhunderts ruht, preisend nachzuweisen. Am heutigen Tage begann die Fesarbeit bereits in dunkler Morgenfrühe. Die Väter sollten sich um 7 Uhr in der Vorhalle des oberen Stocks in St. Peter versammeln, der Papst um 9 Uhr von dort aus die Feier beginnen, deshalb mußten wir Zuschauer denn auch frühzeitig dort sein um möglichst gute Plätze zu erhalten. Schon gegen 16 Uhr weckte mich lebhaftes Geräusch auf der Straße und ich sah wie in dunkler Nacht, beim ungewissen Schein trüber Laternen wohl ein Duzend Equipagen an- und abfahren mit den in meiner Nachbarschaft wohnenden englischen Familien, die also noch zeitiger auf dem Platze waren als ich. Aber ich sah noch etwas viel Schlimmeres, alle Schlexen des Himmels schienen geöffnet, es strömte ein furchtbarer Regen von dem düstern, herbstgrauen, einformig bezogenen Himmel, so ein Regen, dem man ansieht, daß er nicht Luft zu enden hat. An Erlangung eines Wagens war nicht zu denken, denn was nicht bereits vorher bestellt war, wurde längst in Beschlag genommen. Gegen 7 Uhr ging ich denn hinab durch die langen Straßenreihen, wohl eine halbe Stunde weit nach der vatikanischen Vorstadt. Ungeheure Menschenmassen zogen den gleichen Weg, die Prachtkarossen der Kirchenfürsten mit der Dienerschaft auf den Trittbrettern, die Staatswagen der ungarischen Prälaten, jeder einen Nationalhufaren auf dem Bod, die ununterbrochene Zeile Miethswagen jeder Sorte, dazwischen und daneben ein dichter, mit Schirmen bewaffneter Menschenzug, der sich unter den Trausen der Häuser, denn

selten bestit in der innern Stadt ein Privatgebäude den Luxus einer Dachrinne, zwischen dem von den Wagenrädern aufspritzenden Schmutze wohl oder übel hindurchwinden mußte. Schaaren niedriger Geistlicher, Fremde und Einheimische, uniformirte Böglinge der Collegien, Damen und Kinder pilgerten eilig der Hauptkirche der katholischen Christenheit zu und wo eine Seitenstraße sich öffnete, verstärkte der Strom sich durch einen kräftigen Nebenfluß von Menschen. Endlich kamen wir triefend und dunstend, denn die Schirme erwiesen sich fast als nutzlos, auf dem herrlichen Platz an, zwischen Verkäufern von kleinen Feldsäulen (zum Sitzen oder Aufsteigen in der Kirche angeboten), Medaillons, Concilschriften und der Unmasse aufgefahrener Equipagen hindurch in die mit Tüchern gegen die Regengüsse verhangene Vorhalle der Kirche. Meine Besorgniß, daß diese Völkerschaaren unmöglich in einem einzigen, wenn auch noch so großen Hause Platz haben könnten, erwies sich als unbegründet, St. Peter heute wirklich als eine Weltkirche, denn ob auch seit zwei Stunden sich ununterbrochen ein dichter Menschenstrom hinein ergossen hatte, so waren doch alle Seitengänge und ein großer Theil des Hauptschiffes noch so wenig gefüllt, daß man bequem umhergehen konnte. Aber im vorderen Theil bedeckten schmutzige Lachen den Boden, jeder Schirm, jeder Paletot gab hier ein gewisses Wasserquantum ab, welches sich auf dem glatten Marmorparquet sammelte. Niemals hat mir die Peterskirche, dieser sonst so freundlich strahlende, lichtersfällte, jedem Sinne imponirende Dom einen so trüblichen Eindruck gemacht, als am heutigen Morgen. Durch den feuchten Dunst, der auf den Fenstern lag, wurde das schwache Licht des regentragenden Decemberrimmels fast ganz erstickt. Alles war düster, feucht und athmete eine dumpfige, durch das verdampfende Wasser mit der Zeit ganz unerträglich werdende Luft. Im Innern selbst waren in letzter Stunde noch mehr Veränderungen angebracht. Das rechte Seiten-

Ausgaben nicht für Rechnung der Staatskasse, sondern der besessenen Fürsten erfolgen. Diese Erklärung wird das Abgeordnetenhaus schwerlich befriedigen, da nach der Beschlagnahme des Vermögens der besessenen Fürsten Graf Bismarck die Berücksichtigung gab, daß die Einkünfte desselben für Landeszwede in Hannover und Hessen verwandt werden sollen. Die Volksvertretung ist daher vollkommen zur Frage berechtigt, auf welche Weise diese Verwendung geschieht.

— Der „Posener Zig.“ geht die Nachricht zu, daß Graf Bismarck damit umgehe, das Cultusministerium zu theilen und ein Ministerium für geistliche Angelegenheiten und ein für das Unterrichtswesen zu schaffen. Damit würde Graf Bismarck zur Hälfte das ausführen, was die liberale Presse schon im vorigen Jahre verlangt hat, und was auch kürzlich wieder in dieser Zeitung als unabwiesbare Forderung ausgesprochen wurde. Das Unterrichtsministerium muß frei dastehen, um unabhängig von der Kirche wirken und die Wissenschaften und Künste fördern zu können. Die Kirche aber muß sich selbst überlassen werden, wenn sie zu ihrem Rechte kommen soll. Der Staat hat ihr gegenüber nur darauf zu achten, daß sie nicht in sein Gebiet hinübergreife und sich die Volkserziehung anmaße, die ihr nach dem Geist unserer Zeit nicht mehr anvertraut werden kann.

Riel, 13. Decr. Die Brigg „Hoyer“ ist am 10. d. von Oporto in St. Roque angekommen.

Darmstadt, 13. Decr. Die bei der Kammer eingebrachte Vorlage des Kriegsministeriums fordert 300,000 Gulden zur Errichtung der Landwehr. (W. L.)

Frankreich. \* Paris, 11. Dec. Der constitutionelle Apparat ist in schönster Unordnung. Der Minister Forcade hat bei der Abstimmung über die von den Präfecten gemachten Wahlen die alte Majorität wieder auf seine Seite gebracht. Die neue, von Olivier eben zusammengebrachte Majorität hat dadurch wiederum einen Riß erhalten. Aber auch Forcade wird sich seines Sieges nicht erfreuen können. Die eigentlichen Olivieristen, (derjenige Theil der ehemaligen 116 Interpellanten, welcher nicht zum linken Centrum gehört) werden den gegenwärtigen Minister in den meisten politischen Fragen keineswegs unterstützen. Das einzige sichere Mittel, eine zuverlässige Regierungsmajorität zu gewinnen: nämlich Olivier neben Forcade ins Cabinet zu nehmen, ist vom Kaiser versucht, von Olivier entschieden verweigert worden. So ist denn augenblicklich ein schwankender Zustand eingetreten, dem die Regierung bald auf die eine oder die andere Art ein Ende machen muß. — In der gestrigen Kammer Sitzung kam es wieder zu einer stürmischen Scene. Der junge Abg. Carré-Reponet, auf Forcade's rhetorische Vorberm anspielend, rief, es seien Worte genug gemacht, es komme auf Handlungen an; die jetzige Verwaltung sei der Art, daß man den Minister des Innern, der sie verrete, in Anklagestand versetzen sollte. Forcade antwortete: „Das wäre nun schon das zweite Mal!“ Ernst Picard: „Das dritte Mal wird es vielleicht ernsthaft werden!“ Forcade ergriff nun das Wort, um, statt sich zu verteidigen, die Linke heftig gegen der sogenannten imperativen Mandate anzugreifen. Unter leidenschaftlichen Gegeneben und stürmischen Unterbrechungen von beiden Seiten ging die Sitzung zu Ende. — Hr. v. Lesseps und seine junge Frau sind vom Kaiser empfangen worden. Der Gründer des Suez-Canals beschäftigt sich lebhaft mit dem Zustandbringen eines neuen Anlebens, da das Werk nicht ohne dasselbe fertig werden kann.

— 13. Dec. Das „Journal officiel“ veröffentlicht einen Bericht des Finanzministers Wagne. Nach demselben ist die schwebende Schuld, die im Jahre 1868 1050 Mill. betrug, gegenwärtig auf 818 Mill. reducirt. Das Budget für 1868 weist einen disponiblen Ueberschuß von 18 Mill. auf. Die indirecten Steuern in den ersten elf Monaten von 1869 haben sich im Vergleich zu 1868 um 32 Mill. vermehrt. Der Totalüberschuß beträgt voraussichtlich 55 Mill. Die Ueberschüsse sollen 1870 und 1871 hauptsächlich für Vermehrung der öffentlichen Arbeiten und Herabsetzung von verschiedenen Steuern verwandt werden. Der Finanzminister sagt schließlich, daß, trotz der politischen Agitationen, die allgemeine Lage für 1869 eine befriedigende ist. (N. L.)

Wannig, den 14. Dezember.

\* [Die Stromfahrzeug-Versicherungsgesellschaft] beschloß in ihrer gestern hier abgehaltenen Versammlung, der demnächst in Landsberg a. W. stattfindenden Generalversammlung die Belassung des Reservefonds auf seiner bisherigen Höhe zu empfehlen, auch jeden Verdichten zur fernern Ansammlung von Reserven bis auf Höhe von 6% der versicherten Summe zu verpflichten, da in dieser Richtung zugleich eine Sparflasse für die Beteiligten begründet ist. — Auch die Rahnschiffer von hier und der Umgegend gehen mit dem Plane um, in nächster Zeit einen Verein zur Wahrung der Interessen der Schiffsahrt und zur Vorbereitung allgemeiner Bildung unter ihrem Berufsgenossen ins Leben zu rufen. Dasselbe wird in Landsberg, Bromberg und an andern Orten beabsichtigt. Alle diese Vereine sollen schiff, wo sonst stets eine Masse Anbätiger vor Michel Angelos Pietra und vor den anderen Seitenaltären auf den Knien liegt, war durch rothe Vorhänge zu Garderoben umgewandelt, die Bischöfe, Prälaten und alle zugelassenen Geistlichen, auch die Diplomaten und sonstige bevorzugten Zuschauer geben hier Mäntel und Kleider ab, die Dienerschaft wartet dort mit den Regenschirmen. Die Concilshalle selbst, welche den ganzen rechten Arm des ursprünglich griechischen Kreuzes der Kirche einnimmt, hatte die trennenden Scheidewände, welche sie hermetisch von der Kirche absperrte, im letzten Augenblick fallen lassen. Die Thür, welche aus dem Dome hineinführte, war schließlich für Durchlassung des Zuges als zu enge erkannt, eine weitere anzulegen fehlte die Zeit, deshalb mußte man sich entschließen, den gesammten Hallenraum den Blicken der profanen Menge preiszugeben. Mit sehr vielem Geschmach war dieser zu seinem Zwecke hergerichtet. Die Gewölbe, welche in die Seitenschiffe hinüberflühen, nischenförmig durch Blendfenster abgeschlossen, füllten sich mit großen decorativ gehaltenen religiösen Bildern, ander hinteren Abtheilung des hohen von einem Baldachin von Purpur und Gold überragten Throne des Papstes fällt den runden Abschluß der Halle ebenfalls ein bis zur Höhe des Gewölbes reichendes Bild. Rings um den ganzen Raum steigen zu beiden Seiten des heiligen Stuhles die Sitzreihen der Väter des Concils amphitheatralisch in sieben oder acht Etagen an, über ihnen auf beiden Seiten, in den Nischenblenden oder dadurch abgesperrten Seitenschiffen bestanden sich Logen für Diplomaten, Fürsten und sonstige für die öffentlichen Sitzungen zugelassenen Gäste. Auf dem gänzlich freien Parterre der ovalen Halle erhebt sich mit bedeutender Wirkung in der Mitte ein goldener Altar, auf ihm zwischen einem Balde von Wachskerzen die goldenen Bildsäulen von Petrus und Paulus, zwischen die später das allerheiligste Sacrament gestellt wurde. (Schluß folgt.)

sch dann dem Berliner Centralverein zur Hebung der deutschen Flugschiffahrt als Zweigverein anschließen.

\* Der Handwerkerverein wählte in seiner gestrigen General-Verammlung den Vorstand für das nächste Jahr. Es wurden gewählt: Zum Vorsitzenden Herr A. Klein, zu Vorstandsmitgliedern die Herren Dr. Brandt, Dahms, Ahrens, Spieth, F. W. Krüger, Lohmeyer; zu Bibliothekaren wurden wieder gewählt die Herren Hein und Engler, zu Ordnern des Locals die Herren Winkler und Nissairy, zu Rechnungsrevisoren die Herren Sielaff, Baumann und Krombach. — Hr. Realschullehrer Schulte hielt dann einen Vortrag über das metrische Maß und Gewicht. — Am nächsten Montage soll der Geburtstag Ernst Moritz Arndts mit einem Vortrage des Herrn Lohmeyer gefeiert werden. — Zum Weihnachtstische wird für die Mitglieder und deren Familien am 2. Feiertage eine theatrale Unterhaltung, Concert, Weihnachtsbecherung und Tanz arrangirt. Das jährliche Stiftungsfest wird am 8. Januar gefeiert.

\* Die letzte Arbeit unseres berühmten Landmannes, des verstorbenen Prof. C. Hildebrandt: „Unterm Aequator“, („das Blaue Wunder“) kam — wie man uns mittheilt — nach dem Tode des Meisters in den Besitz des Kunsthändlers Levin. Nachdem von diesem das Bild in vielen größeren Städten ausgestellt worden ist — auch hier war dies der Fall — hat Herr L. dasselbe zunächst unserer Stadt, dem Geburtsort des großen Künstlers, für den Preis von 4000 R. zum Verkauf angeboten. Da aus der Klose-Dennig'schen Stiftung zu Gunsten eines Museums (60.000 R.) die Summe von 15.000 R. zum Ankauf von Bildern bestimmt worden ist, so hofft man, daß das originelle Meisterwerk für dieses Institut erworben werden wird.

[Gerichtsverhandlung am 13. Dec.] 1) Die unverehelichte Louise Lint hat erweislich den Schuhmachermeister Valentin Kaack, bei dem sie wohnte, dadurch erheblich körperlich verletzt, daß sie ihm, während er schlief, einen Stuch unter dem rechten Arm beibrachte, der in die tiefer liegenden Muskelpartien dicht bei der Arterie vorbei, drang und ihn 8 Wochen arbeitsunfähig machte. Außerdem hat die L. dem K. dadurch noch Verletzungen zugefügt, daß sie ihm einen irdernen Löff gegen den Kopf schlug. Der Gerichtshof erkannte auf ein Jahr Gefängnis. 2) Die Wittve Juliane Lewandowski hat dem Eisenbahnführer Herrlich von hier einen Betrug gestohlen und erhielt dafür 1 Monat Gefängnis und Vertheilung. 3) Der Knecht Friedrich Neumann in Gr. Suckow wurde wegen Mißhandlung des Knechts Schwantus mit 1 Woche Gefängnis gestraft. 4) Der Gastwirth Marx aus Landau erhielt wegen Beamteneileidigung und Widerstandes gegen Beamte 14 Tage Gefängnis.

\* [Feuer.] Die mangelhafte Anlage eines Sparherdes auf dem Grundstücke Große Gerbergasse No. 12 gab heute Morgen gegen 7 Uhr Veranlassung zu einem kleinen Schabenfeuer; es brannte die Dielung und Balkenlage und hatte die Feuerwehr über eine Stunde lang zu thun, um die Gefahr zu beseitigen.

\* [Traject über die Weichsel.] Teresopol-Gulm zur Kahn bei Tag und Nacht, Warlubien-Grauden zur Kahn bei Tag und Nacht, Gzernin-Marienwerder zur Kahn nur bei Tag.

\* Aus dem Landkreise.] Auf der Laake bei Dreitzfelde ist am 11. d. M. der Stellmacher Görgens beim Schlittschuhlaufen ertrunken. — Am 10. d. M. ist der Arbeiter Johann Negin aus Ohra, der seit dem 6. d. vermißt wurde, als Leiche in der Rabauna gefunden. — Die unehel. Vertha Horn, welche geständig ist, in dem Hause ihrer Dienstherrin zu Braust am 4. d. M. absichtlich eine Brandstiftung versucht zu haben, ist dieserhalb gefänglich eingezogen. — Ein dem Hofbesitzer Preus zu Herzberg am 28. Nov. c. gestohlenes Pferd ist von dem Eigentümer in Bönhof bei Stuhm, wohin es der Dieb verkauft hatte, wiedergefunden.

Elbing, 14. Decbr. [Zur Wasserleitung.] Eine in Berlin neu begründete Actien-Gesellschaft hat sich wie an andere Communen auch hier gewandt und sich zur Ausführung der städt. Wasserleitung entweder für eigene Rechnung oder mit Beihilfe der Stadt erboten. Da die Bedingungen dieser Offerte sehr günstig lauten, so werden unsere Communalbehörden noch in Erwägung ziehen, ob es für die hiesigen Verhältnisse vielleicht gerathener wäre, die Anlage in die Hände von Privatcapitalisten zu legen. (R. S. 3.)

Insterburg, 14. Decbr. Am Sonnabend fand eine von Mitgliedern der Fortschrittspartei berufene Volksversammlung statt, welche folgende Resolution zur Uebermittlung der Vertreter der Kreise Insterburg und Gumbinnen angenommen hat: „Der der Volksvertretung vorliegende Entwurf einer Kreisordnung bringt an Stelle der nothwendigen Selbstverwaltung neue Organe staatlicher und juristischer Reaction und erhöht die Lasten der Kreisbeamten. Nur der Socialismus kann diesem Entwurfe bestimmen. Die Vertreter des Insterburg-Gumbinner Wahlkreises aber bitten wir Alles anzuhängen, damit weder die Kreisordnung des Ministers von Gulemburg noch das Schlußgesetz des Ministers von Mülller die Zustimmung der Landesvertretung erlange. Die vom Finanzminister beabsichtigte Umwandlung der Staatsanleihe in eine Rentenschuld erscheint nur geeignet, die zerrüttende Wirkung des Militärbudgets zu verdecken und jene den Wohlstand des Landes immer mehr schädigenden Ausgaben noch über das Jahr 1871 hinaus zu ermöglichen. Auch gegen diesen Gesetzentwurf bitten wir daher mit aller Kraft einzutreten zu wollen.“ (Inst. Btg.)

**Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.**

Frankfurt a. M., 13. Dec. Effecten-Societät. Amerikaner 9 1/2, Creditactien 245, Staatsbahn 38 1/2, 1860er Loose 79 1/2, Lombarden 245 1/2, Galizier 233, Silberrente 57 1/2. Pest. Wien, 13. Decbr. Abend-Börse. Creditactien 256, 50, bis 255, 80, Staatsbahn 325, 00, 1860er Loose 97, 00, 1864er Loose 118, 25, Anglo-Austria 272, 25, Franco-Austria 99, 00, Galizier 240, 75, Lombarden 255, 50, Napoleons 9, 90. Schluß matt. — Offiz. Schlußcourse. Rente 59, 80, Bantactien 734, 00, Nationalanleihe 69, 90, Creditactien 256, 00, 1860er Loose 97, 30, London 123, 90, Silbercoupons 121, 35, Ducaten 5, 84. Hamburg, 13. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr ruhig und weichend, auf Termine flau. Weizen für December 3400 R. 108 Bancoalger Br., 107 Gd., für December-Januar 108 Br., 107 Gd., für April-Mai 108 Br.,

**Berliner Fondsbörse vom 13. Decbr.**

Eisenbahn-Actien.	
Dividende pro 1866.	34
Nachm. Düsseldorf	—
Nachm. Rastricht	—
Amsterd.-Rotterd.	1 4 36 B
Bergisch-Märk. A.	8 4 132 1/2 B
Berlin-Anhalt	13 3/4 189 B
Berlin-Hamburg	9 1/4 147 1/2 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17 4 201 B
Berlin-Stettin	8 1/4 130 1/2 B u G
Böhm. Westbahn	6 5 93 B u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8 1/4 114 B
Brieg-Neiße	5 1/4 91 B
Cöln-Minden	8 1/4 120 1/2 B
Cösel-Oberberg (Wibb.)	7 4 110 1/2 B
do. do.	7 4 110 1/2 B
do. do.	7 5 109 1/2 B
Eubwigsh.-Verbaß	11 1/4 175 et B u B
Hannoversch.-Altenb.	15 4 140 B
Magdeburg-Leipzig	19 4 204 B u G
Meißen-Nordbahn	9 4 141 1/2 B u B
Niederrheinl.-Märk.	4 4 86 1/2 B
Niederrheinl. Zweigbahn	4 4 89 1/2 B
Oberhessl. Litt. A. u. C.	15 3 185 1/2 B
do. Litt. B.	15 3 169 1/2 B u G

Dividende pro 1868.	
St.	31.
Deutscher. Franz.-Staatsb.	10 1/2 5 216 1/2-174-17-18
Österr. Südbahn St.-Pr.	— 5 60 B [17 B]
Rheinische	7 1/4 4 114 B
do. St.-Prior.	7 1/4 4 —
Rhein-Nahbahn	6 4 20 1/2 B
Russ. Eisenbahn	5 5 90-90 1/2 B
Stargard-Posen	4 1/4 4 93 B
Südösterr. Wagren	6 1/4 5 140 1/2-40 B u G
Thüringer	9 4 137 1/2 B

  

Prioritäts-Obligationen.	
St.	31.
Kursk-Chartow	5 78 B
Kursk-Atem	5 79 1/2 B

  

Bank- und Industrie-Papiere.	
St.	31.
Berlin. Kassen-Verein	9 1/2 4 165 B
Berliner Handels-Ges.	10 4 129 1/2 B G 123 G
Danzig	5 1/4 4 104 B
Disc.-Comm.-Antheil	9 4 138 et B
Gothaer Credit-Bfdr.	— 5 —
Königsberg	4 4 105 1/2 B
Magdeburg	4 1/4 4 94 B u G
Oesterreich. Credit	13 5 140, 141-40 1/2 B u G
Preuss. Bank-Antheil	6 1/2 4 103 B
Preuss. Bodencredit-Bfdr.	8 4 143 B
Pr. Bodencredit-Bfdr.	— 5 100 B
Pr. Bodencredit-Bfdr.	— 4 90 B

Preussische Staatsb.	
St.	31.
Kreitwill. Anl.	4 1/2 95 1/2 B
Staatsanl. 1859	5 101 1/2 B
do.	54, 55 4 1/2 93 B
do.	1859 4 1/2 93 B
do.	1856 4 1/2 93 1/2 B
do.	1857 4 1/2 93 B
do.	50/52 4 1/2 94 B
do.	1853 4 1/2 83 B
Staats-Schuld.	3 1/2 80 1/2 B
Staats-Br.-Anl.	3 1/2 114 1/2 B
Berl. Stadt-Dbl.	5 100 1/2 B
do. do.	4 1/2 93 B
Kur.-u.-R.-Pfdr.	3 1/2 72 1/2 B
do. neue	4 80 1/2 B
Berliner Anleihe	4 1/2 89 1/2 B
Ditrenk. Pfdr.	3 1/2 72 1/2 B
do.	4 79 1/2 B u G
Bommerische	3 1/2 71 1/2 B
do.	4 81 1/2 B
Polenische	4 81 1/2 B
Schlesische Pfdr.	3 1/2 —
Westpr. ritterlich	3 1/2 71 1/2 B
do. do.	4 79 1/2 B
do. do.	4 84 1/2 B
do. II. Serie	5 95 1/2 B
do. neue	4 —
do. do.	4 84 1/2 B
Danz. Hyp.-Pfdr.	5 89 G 190 G

Kur.- u. R.-Rentenbr.	
St.	31.
Bommer.	4 86 1/2 B
Polenische	4 83 1/2 B
Preussische	4 83 1/2 B
Schlesische	4 85 1/2 B
Danz. Stadt-Anleihe	5 95 1/2 B

  

Ausländische Fonds.	
St.	31.
Babische 35 Fl.-Loose	— 32 B
Braunsch. 20. R.-L.	— 17 1/2 B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3 42 1/2 B
Schwedische Loose	— —
Oester. 1854r Loose	4 74 1/2 B
do. Creditloose	— 91 1/2 B
do. 1860r Loose	5 79 1/2 B u B
do. 1864r Loose	— 64 1/2 B
Rumänier	3 94 B
Rum. Eisen.-Oblig.	7 1/2 73 1/2 B u G
Russ.-engl. Anl.	5 85 1/2 B
do. do. 1862	5 86 B
do. engl. Std. 1864	5 91 B
do. holl. lo.	5 89 1/2 B
do. engl. Anleihe	3 54 B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5 120 1/2-21 1/2 B
do. do. 1866r	5 118 1/2 B
do. 5. Anl. Steigl.	5 66 1/2 et B
do. 6. do.	5 79 1/2 B
Russ. Poln. Sch.-D.	5 67 1/2 et B
Poln. Pfdr. III. Em.	4 68 1/2 B
do. Pfdr. Liquid.	4 56 1/2 B

Wechsel-Cours vom 11. Dec.	
St.	31.
Amsterdam kurz	5 145 1/2 B
do. 2 Mon.	5 142 1/2 B
Hamburg kurz	3 151 1/2 B
do. 2 Mon.	3 150 1/2 B
London 2 Mon.	3 6 23 1/2 B
Paris 2 Mon.	2 1/2 81 1/2 B
Wien Oester. 23. 82.	5 82 1/2 B
do. do. 2 Mon.	5 81 1/2 B
Zugsturt 2 Mon.	5 56 22 G
Frankfurt a. M. 2 W.	4 56 24 G
Leipzig 3 Tage	5 69 1/2 B
do. 2 Mon.	5 99 1/2 B
Petersburg 3 Woch.	6 83 1/2 B
do. 3 Mon.	6 82 1/2 B
Warschau 8 Tage	6 75 B
Bremen 8 Tage	4 111 1/2 B

  

Gold- und Patergerzb.	
St.	31.
Pr. D. m. R. 9 1/2 G	112 1/2 B
do. ohne R. 9 1/2 B	112 1/2 B
Oester. W. 82 B	508.6 24 1/2 B
Poln. Dm.	112.9 140 G
Aust. Pfdr. III. Em.	68 1/2 B
Dollar 1 1/2 G	112.9 28 1/2 B

107 Gd. — Roggen für December 5000 R. 77 Br., 76 Gd., für December-Januar 77 Br., 76 Gd., für April-Mai 77 Br., 76 Gd. — Hafer niedriger. Gerste flau. — Kübel matt, loco 25 1/2, für December 25 1/2, für Mai 25 1/2. — Spiritus ruhig, für December 20, für Januar 20 1/2, für Frühjahr 20 1/2. — Kaffee und Zink ruhig. — Petroleum flau, Standard white, loco 15 1/2 Br., 15 1/2 Gd., für December 15 Gd., für Januar-April 14 1/2 Gd. Bremen, 13. Decbr. Petroleum, Standard white, loco und für December 6 1/2-6 1/2 bez., für Januar und Februar 6 1/2 bis 6 1/2 gefordert.

Das prachtwolle  
**Kaleidostop**  
oder  
das unerschöpfliche Figurenbilden  
in den brillantesten Farben.

Eine nützliche und angenehme Unterhaltung, gleichzeitig zur Bildung des Geschmacks geeignet, für Knaben und Mädchen.  
Mit 600 mehrfarbigen Figurenteilen nebst Vorlagen.  
In reichverziertem Carton, Preis 20 Sgr.

**Dasselbe in großer Ausgabe.**  
Mit 1200 mehrfarbigen Figurenteilen nebst Vorlagen.  
Im reichverziertem Carton, Preis 1 Thlr.  
(Leipzig, Moritz Buchl.)

Anscheinend nur unbedeutende Theile! Aber in ihnen ist ein unendlicher Reichthum von Stoff zu der dankbarsten, so anziehenden als nützlichen Beschäftigung enthalten. Mit größter Leichtigkeit kann man mittelst dieser Theile die farbenreichsten, schönsten Phantasiebilder herstellen und in überraschender Weise immer wieder Neues in endloser Menge und herrlichstem Farbenwechsel gestalten.

Es kann in Hinsicht Neuheit und der so leicht als schnell damit zu erreichenden Resultate kein empfehlenswerteres Festgeschenk für Kinder geben als das Kaleidostop.  
Vorräthig bei **Th. Anstath**, Langenmarkt No. 10. [1054]  
Nach Auswärts franco gegen frantirte Einlieferung des Betrages.

**Größte Auswahl**  
von  
**Delldruckbildern, Kupferstichen, Photographien,  
Original-Deibildern.**

Nahmungen und Versendungen nach auswärts wer en prompt ausgeführt.

**L. Saunier'sche Buchhandl., A. Scheinert in Danzig.**

**5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe**  
verkauft die Unterzeichneten von jetzt ab  
in Stücken von Thlr. 1000 und Thlr. 500  
à 88%

ohne weitere Provisionsberechnung,  
Stücke von Thlr. 100, Thlr. 50 und Thlr. 25 — verhältnißmäßig theurer.  
Anderer Staatspapiere nehmen wir dagegen zum amtlich notirten Berliner Course in Zahlung.

Die am 1. Januar 1870 fälligen Coupons werden laut Anzeige der Direction schon von jetzt ab bei der hiesigen Danziger Privat Actien-Bank eingelöst.

**Meyer & Gelhorn, Danzig,**  
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.  
(1189)  
Der starke Begehr nach obigen Pfandbriefen wird uns nur noch kurze Zeit gestatten, dieselben zu dem Course von 88 % abzugeben.

**Langgasse 83. Weihnachts-Ausstellung 83. Langgasse**

Auch in diesem Jahre habe ich mein Waarenlager mit den neuesten und nützlichsten Sachen complett und empfehle zur geneigten Beachtung Nachstehendes:  
Bei jedem Ankauf von 2 1/2 Sgr. wird gratis ein Puppenkopf beigelegt und schon bei einem Ankauf von 10 Sgr. ein Wachs-Puppenkopf mit Glasaugen gratis, über 2" groß, zugegeben.

**Aus Paris** empfang ich Broches, Ohrringe u. Blumen, als: Stiefmütterchen, Rosen, Birnen (Bergcrystal-Broches mit Ohrringen 25 Sgr.) Dintenwischer, Ein-fädelnähmaschinen, Orgel-Uhrketten, Fächer und Kionieren, Stahlbroches u. Kreuze, Haarbürsten und Scheeren, Messer etc.

**Die Kunst und die Natur.** Karlsbad, Thüringen u. a. d. Riesengebirge u. der Schweiz. Cigarren, Toiletten, Nähmaschinen zum Flohfangen 7 1/2 Sgr., Rauch-, Streichholz- und Gierservices, Kleider-, Schlüssel-, Handtuchhalter in Thierköpfen und Auswahl. — Hirschgeweihschnitzerei eine richtig gehende Uhr, Neb- u. Hirschgeweihe, Marmor-, Porzellan- u. Bleischnitzzeuge. Aus Böhmen: Leuchter, Butterglöden, Zuderhaalen, Broches.

**Parfümerien,** traits, ächte Eau de Cologne. Jed. Art Seifen, 1 Dbd. Honigseife Schultensilien, Schreib-, Noten-, Zeichen-Mappen, Albums

**15 Sgr. Attractionen u. Lederwaaren:** Nähkober, Bromnaden-Leder-Brieftaschen, Albums in Leder mit Goldschnitt von 2 1/2 Sgr., Notizbücher mit Vergold. v. 6 A, Pfeifen, Dosen, echte Meerschaumwaaren, Etde, Kämmen, Spielwaaren billig. Puppenköpfe von 2 A a Stück. Droguen: Citronenöl a Lth. 4 Sgr., Rosenwasser, Cardemon u. Lth. 2 1/2 Sgr., ächte japanische Schränkchen, 1 Brodteller, 1 wundervolles Schachspiel, 1 Handschuhkasten u. Kurze Waaren: Broches v. 2 Sgr., Cigarrenspitzen v. 2 A, Zuchnadeln v. 6 A, Chemisettknöpfe v. 1 Sgr., 4tlng. Taschmesser 7 1/2 Sgr., ganz feine f. 1 Sgr. u. 1 Sgr. 10 Sgr., i. 15 u. 17 1/2 Sgr., Achatz m. Vergold. eing. 6 A, Kämmen v. 6 A, Büffelhorneinsteklämme v. 1 Sgr., Dosen v. Neusilber, g. t. rt. Tabat, Schlüsselkörbe v. Drath, Tragbänder, Glacehandschuhe, Vriefbogen mit Namen, Reißzeuge, bunte Schreibbücher

**Franz Feichtmayer.**

**Weihnachts-Geschenk.**

In dem zum gänzlichen Ausverkauf gestellten Leinen- und Wäsche-Lager befinden sich auch noch einige

**Nähmaschinen**

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke aus der renomirtesten Fabrik von **Frister & Hofmann in Berlin** die ebenfalls bedeutend billiger abgegeben werden.

**Magnus Eisenstädt,**  
(9962) Langgasse 17.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Wina**, geb. **Stadelhoff**, von einem muntern Lödterchen glücklich entbunden.  
Danzig, den 13. December 1869.  
(1123) **F. Waus.**

Unsere vollzogene Verlobung zeigen wir allen Freunden und Verwandten ergebenst an.  
Danzig, den 12. December 1869.  
**Rosalie W. Wohltinger.**  
(1095) **August F. Döring.**

Gestern Vormittag 9 1/2 Uhr starb nach schwerem Leiden unser geliebter Vater, Sohn und Bruder, der Rentier **Otto Ohl**, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen. [1105]  
Prau, den 14. Dec. 1869.  
**Die Hinterbliebenen.**  
Mittwoch, den 15. December c., Vorm. 10 Uhr, werde ich in der Langgasse Nr. 38, zweite Etage, einen herrschaftlichen Mobilien-Nachlaß, darunter:  
3 Sophas mit Plüsch etc., 1 Damenschreibetisch, 3 div. Schränke, Komoden, Tische, Stühle und Bettgestelle; Spiegel in Bronze-Rahmen, Gypsfiguren, Schildereien, 2 Kronleuchter, Lampen, Gardinen, Rouleaux, Betten, Porzellan-, Glas- und etwas Silbergeräth, so wie sonstiges Haus- und Küchengeräth;  
ferner:  
1 engl. mahagoni 2-perf. Bettgestell mit Matragen und Damast-Gardinen, gegen baare Zahlung versteigern, wozu ergebenst einlade.  
**Nothwanger, Auctionator.**

**Praktische Weihnachtsgeschenke**  
für Damen:  
Muffen, Schuhe in allen Sorten, feinste Regenschirme, Gummi- und Hausschuhe, Filzpantoffeln.  
Stolas, Filzniesel mit Laubesaß, russische Tuchschuhe.  
Kragen, ruffische Tuchschuhe.

Für Herren:  
Neu-Ste U. verbindtlicher, Schlipse, Shawls, Bräffeler Be'ourhüte, f. Jagd-, Touristen-, Calabreser-Hüte, englische Regenmäcke, Handschuhe in Buckskin,  
Mein Tuchlager!!! in allen Qualitäten, Lager von Unterkleidern jeder Art, Schirmlager in allen Specialitäten und Farben

empfehle ich zur geneigten Beachtung. (1137)  
**H. A. Holst, Langgasse 69.**

**Delldruckbilder,**  
sowie Original-Deibildern, in geschmackvollen Goldrahmen, sowie eine Partie zurückgekehrter Delldruckbilder empfiehlt  
**Constantin Ziemssen,**  
Langgasse No. 55.

**Rechts-Anwalt Beer,**  
Königsberg i. Pr.,  
kleiner Domplatz 15a.  
So eben empfang ich ein Pöfchen  
**sehr gr. Weichselneun-**  
und offerire dieselben schod. u. süd-  
weife. Gust. Thiele, Heiliggeistg. 72.  
**Schlittschuhe**  
für Herren, Damen und Kinder, Eschen-Beilen, Tischmesser und Gabeln, Taschen- und Feder-  
messer, Scheeren emp. bill. N. W. Bräutigam.  
(111.) Mittwoch, den 15. d. Mts.,  
im Gewerbehaussaale, zur Erhal-  
tung der hiesigen vier Klein-  
Kinder = Bewahranstalten,  
Vorlesungen der Herren:  
1) Professor Brandstätter:  
„Nippes de Paris“ Ori-  
ginale und Uebersetzung.“  
2) Oberlehrer Dr. Koch:  
„Lord Byron, eine biogra-  
phisch-literarische Skizze“.  
Anfang präcise 6 1/4 Uhr Abends.  
Einlaßpreis 10 Sgr.

**Volgers, Dr. G. H. O., Natur-**  
geschichte. Mit mehr als 1200 eingedructen Holzschnitten. Neue Ausgabe in einem Bande Lex. 8. tav. (576 Seiten) eleg. cart. ganz neu statt 2 Thlr. für 25 Sgr. zu haben bei  
(1141)  
**Th. Bertling, Gerbergasse 2.**

**Nach gegenseitigem Ueberein-**  
kommen ist das von uns un-  
ter der Firma:  
**Müller, Schmidt & Co.**  
geführte Cigarren-Geschäft,  
Hundegasse No. 37, von heute  
ab aufgelöst.  
Danzig, 13. Decbr. 1869.  
**Müller, Schmidt & Co.**

Die große  
**Weihnachts-Ausstellung**  
in der  
**Parfümerie- und Toiletten-Handlung**  
von  
**Franz Jantzen**  
Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors, Hundegasse 38  
enthält in großer Auswahl Necessaires, Toiletten-, Handschuh- u. Theekästchen, Cartonagen und Attractionen, mit und ohne Füllung von den einfachsten zu 2 1/2 Sgr. a Stück bis zu den allerfeinsten, zu außerordentlich billigen Preisen. Aecht englische und französische Toiletten-Parfüms in allen Blumenarten, als: Ess-Bouquet, Spring-Flowers, Roseda, Violette, Jockey-Club, Jasmin, Ylang-Ylang u. in niedlichen Flacons von 2 1/2 Sgr. per Stück an. Aechte und gute Eau de Cologne von Johann Maria Farina die ganze Flasche von 5 Sgr. an, und 7 Flaschen für 1 Thlr.  
Matina Mäucher-Flacons in den schönsten Mustern, Weihnachtslichte und Wachsstocke in allen Farben, wie auch Baumleuchter neuester Construction zu Fabrikpreisen.  
NB. Ein jeder überzeuge sich von der Reichhaltigkeit und großen Billigkeit und bin ich überzeugt, daß Niemand unbefriedigt umkehren wird. **Franz Jantzen, Hundegasse 38.**

**Cafe Royal,** empfehlt ein ganz vorzügliches  
auswärtiges Glas Lagerbier  
Breitagasse 66, vom Feb. [1005].  
Restauration u. Bierhalle Brodbänten-  
gasse No. 1.  
Heute Abend  
**CONCERT**  
und erstes Auftreten des Fräulein Hedwig  
aus Königsberg. (1144)  
**J. B. Jäcke.**

**Liebig's chemisch-reines  
Malz-Extract.**  
Vacuum-Präparat des Apothekers  
J. Paul Liebig in Dresden.  
Vorzügliches und leicht verdauliches  
augehohrenes Extract des feinsten Malzes.  
Anwendbar bei Hals- und Brustlei-  
den, bei Scrophulose der Kinder als  
Ersatz des Lebertrans etc.  
Lager à Flasche 10 Sgr. bei Apothe-  
ker **Hendewerk.** (1063)

8 Orhoft Rothwein in verschiedenen Marken sind mir direct von  
Bordeaux, welchen ich hier auf Flaschen gezogen, zum Verkauf eingeschickt worden  
und werde diesen zum Preise von  
**11, 12 1/2, 15 bis 20 Sgr. abgeben.**  
Indem ich dieses zur gefälligen Beachtung  
empfehle, erlaube ich mir die Herren Wiederver-  
käufer besonders darauf aufmerksam zu machen.  
NB. Proben sowie Aufträge von außerhalb werden sofort effectuirt.  
**C. H. Kiesau, Hundegasse  
No. 119.**

**Bremer Rathskeller.**  
**CONCERT**  
jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag  
Vormittag, sowie jeden Abend von  
8 Uhr. (1150)  
**Carl Jankowski.**

**Danziger Stadttheater.**  
Mittwoch, 15. December. (Ab. susp.) Dritte  
Gastdarstellung des Fräulein Kalaja v. Orgeni;  
Lucia von Lammermoor. Große Oper in  
3 Acten von Donizetti. (Lucia: Fräul. Uglaja  
von Orgeni.)  
**Selonke's Variété-Theater.**  
Mittwoch, 15. Decbr., auf vielfaches Ver-  
langen: Ein geaderter Kaufmann.  
Dombauloose a 1 Sgr. 3 b. 1 Th. Bertling, Gerberg. 2.  
Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.  
Hierzu eine Beilage.

Zum Unterrichts in der  
**schwedischen und dänischen Sprache**  
werden Schüler angenommen Holzmarkt 5,  
2 Tr. bei **W. af Segerström.**

Gut empfohlene Wirtschaftsbearbeiter u. Eleven  
für die Landwirtschaft suche ich zum  
fortigen und späteren Antritt. **Böhner,**  
(9280) Langgasse 55.

**Ein Mikroskop zur Fleischuntersuchung auf  
Trichinen billig zu verkaufen Langgasse 73,  
in der Apotheke. (1120)**

**Goldfischgestelle mit Goldfischen empfiehlt in  
großer Auswahl. Wih. Sautz.**  
(574)

**Balmfuchen**  
liegen in meinem Comtoir, Hundegasse 29,  
zur gefälligen Ansicht. (1121)  
**Hermann Schmidt.**

Zu Weihnachtsgeschenken

A. Berghold's Söhne

Wiener, Berliner u. Offenbacher Lederwaaren, Damentaschen, Reise-Recessaires, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Brief- und Journal-Mappen, Notizbücher, mit und ohne Stickerei.

Antik geschnitzte Holzwaaren:

Schreibzeuge, Lichtschirme, Bostonkasten, Messerständer, Fußbankgestelle, Kartenpressen, Cigarrenkasten, Aschbecher, Garderoben-, Handtuch- u. Schlüsselhalter, Journalmappen u. s. w. Sämmtliche Gegenstände eignen sich zum Anbringen von Stickereien.

Mabaster- u. franz. Galanterie-Waaren

Ball = Fächer A. Berghold's Söhne, am Langgasser Thor.

Relief-Portraits

Mozart - Beethoven - Goethe - Schiller - Shakespeare - Lessing - Mendelssohn - Weber - Schubert - Schumann u. c.

Buch- und Kunsthandlung, Langenmarkt No. 1. So eben ist erschienen und bei Th. Anhalt, Langenmarkt No. 10, zu haben: Reductions-Tabelle zur Einführung der neuen Getreide- u. Saat-Rechnung pro 2000 Pfd., von E. Klitzkowski. Preis 3 1/2 Sgr., Paritäts-Tabellen für den Getreide-Export-Handel Danzigs. 15 Sgr.

Englische Charakterbilder von Friedrich Althaus.

70 Bogen gr. 8. geheftet Preis 5 Thlr. Inhalt des ersten Bandes: 1. Lord Palmerston. 2. Richard Cobden. 3. Benjamin Disraeli. 4. John Stuart Mill. 5. Thomas Carlyle. 6. W. M. Thackeray. 7. J. W. M. Turner. 8. Irland und die Fenier. 9. Reform und Zukunft. - Des zweiten Bandes: 1. Billigkeit auf der Insel Wight. 2. Englische Geizhälse. 3. Memoiren der Prinzessin Charlotte von England. 4. Zur Geschichte der englischen Volksspiele. 1. Merry Old England. 1. Das altenglische Weihnachtsfest. 2. Fastnacht bis Frühlingsanfang. 3. Matspiele. 4. Witsommer und Harvest home. 5. Die Jagd. 6. Die gymnastischen Volksspiele. II. Die Volksspiele des Neuereu Englands. 1. Die neuere englische Jägerei. 2. Das Cricket und andere Ballspiele. 3. Die englischen Volksspiele zu Wasser.

Borrätig in Danzig in der L. Saunier'schen Buchh. A. Scheinert. (1051)

Lese-Zirkel

L. Saunier'schen Buchh., A. Scheinert. Eintritt täglich. Kein Abonnement. (291) Bedingungen bekannt.

Wäschewringmaschinen, Fleischhackmaschinen, Wurststoppmaschinen und Brodschneidemaschinen in neuester Construction empfiehlt H. Ed. Axt, Langgasse 58. (919)

Getreidefäcke, 3-Schiffel-Anhalt, von 14 Sgr. an, beste Sort. Hanfäcke mit 2 blauen Streifen 17 1/2 Sgr. Pferdebedecken, abg. in reiner Wolle von 25 Sgr., bessere 1 Thlr. 5 Sgr., empfiehlt als auffallend billig (839) J. A. Potryns, Glodenthor 143, Holmarkt-Ed.

Lotterie

international. Ausstellung in Altona 1869.

Anfang nächsten Jahres findet die Verlosung von ausgestellten und prämierten Gegenständen statt. Lose hierzu sind in der Expedition der Danziger Zeitung und bei Herrn R. Bisek, Breitenthor 134, für 1 Thlr. pro Stück zu haben.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

L. Saunier'sche Buch- & Kunsthandlung (A. Scheinert) in Danzig, Langgasse 20, ihr reichhaltiges Lager

literarischer Festgeschenke für die Jugend u. für Erwachsene

Ansichtsendungen sowohl am Ort wie nach Auswärts führen wir auf Wunsch bereitwilligst aus. Alle von anderen Buchhandlungen in den Zeitungen oder besonderen Katalogen angekündigten Bücher sind zu denselben Preisen auch bei uns zu haben.

L. Saunier'sche Buchhandl. (A. Scheinert) in Danzig. (771)

Ein nützliches, von Hausfrauen und Töchtern gern gesehenes Weihnachtsgeschenk

Nähmaschine

Victor Lietzau's große Nähmaschinen-Sortiments-Handlung in Danzig, Brodbänken- und Pfaffenaffen-Ed. 42, bietet die nützlichste größte Auswahl der bewährtesten und neuesten Familien-Nähmaschinen und empfiehlt

Wheeler & Wilson-Nähmaschinen aus den Fabriken von F. Boecke, Frister & Rossmann, Carl Beermann zu 38, 45 und 50 Thlr.

Wheeler & Wilson-Nähmaschinen, Original, zu 55 und 60 Thlr.

Singer-Nähmaschinen zu 50 und 55 Thlr.

Grover & Baker-Nähmaschinen zu 50, 55 bis 65 Thlr.

Elias Howe's ameritanische Originalnähmaschinen zu 60 und 65 Thlr.

Hand-Nähmaschinen

in allen Systemen mit einem und zwei Faden arbeitend, von 8 Thlr. an.

Wheeler & Wilson-Handnähmaschinen zu 18 Thlr.

F. Boecke's -Victoria-Hand-Nähmaschinen, und

Clemens Müller's Handnähmaschinen mit den neuesten Ausstattungen. Vollständigste Garantie. Unentgeltlicher gründlicher Unterricht in und außer dem Hause. Zahlungserleichterungen. Aufträge nach auswärts werden pünktlich und sorgsam ausgeführt. (1076)

Victor Lietzau.

Witen feinen Jamaica-Rum, Arrac, Cognac, feine französische Liqueure, Bunschsyrup u. diverse Sorten Roth- und Weißweine empfehlen in guter Qualität billigt (1117) Carl Horwaldt, Heiligegeistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse.

Die East-Stage, Langgasse No. 1, in vom 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. (9391)

Dombau-Loose à 1 R. bei Meyer & Selborn, Bank u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Auction.

Versehungshalber sollen am Mittwoch, den 21. Dezember, Vormittags von 10 Uhr ab, im Directorialgebäude der Strafanstalt zu Neue verschiedene neue sehr gute mahagoni und andere Möbel, - namentlich ein mahagoni Sekretair, 1 mahagoni Cylinder-Bureau, 1 mahagoni Ausziehtisch, mehrere Spinde, Kleiderschränke, Tische, birchene Bettgestelle mit und ohne Mattagen, birchene Waschtische u. c., Haus-, Küchen und Wirthschaftsgeräthe gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Die zu versteigernden Gegenstände können jederzeit vorher gesehen werden. (1104)

Oeldruckbilder

in eleganten Goldbaroque-Rahmen, eine reiche Auswahl empfiehlt als prächtige Zimmer-Decorationen zu äusserst mässigen Preisen L. Saunier'sche Buchh., A. Scheinert in Danzig. (292)

Mein reichhaltiges Lager Thorner

Pfefferkuchen nur von Gustav Weese, empfehle in allen Sorten und Größen bis zu 3 Thlr., Pfeffernüsse, Berliner und Braunschweiger Pfefferkuchen, Matronen, Zuckernüsse, Königsberger Mandmarzipan u. Thee-Confect, Traubenrosinen, Feigen, Schalmendeln, Früchte zum Belegen des Marzipans, französische Früchte in Gläsern, Cartons und ausgewogen, feinste franz. Confituren und Chocoladen von Massou, sowie feine Vanille, Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen, feinstes entöltes Caracas-Chocoladen-Pulver in Originalboxen.

A. Pegelow,

gr. Krämergasse und Brodbänken-Ed.

Fetten Räucherlachs,

große geräucherte Maränen, Weichselneunaugen und Bratheringe, fein mariniert, in 1/2 und 1/3 Schodfässern, Almarinaden, russ. Sardinen, Kräuter-Anchovis und -Seringe, Edinb. Schoting, Epidaale, Wädlinge, so wie frische Fische als: Silberlachs, Zander, Karpfen, Bresse, Hechte, Aale, Dorsche, Maränen u. versendet billigt und prompt unter Nachnahme (346) Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischm. 38.

Wein

Gypsfiguren-Lager,

welches durch Ankauf der neuesten Modelle bedeutend vergrößert ist, empfehle hierdurch ergebenst. A. Schlezewski, Mastkausweg. 3.

Neue große gelesene Valencia-Mandeln und feinsten Maschinen-Puderzucker empfiehlt äußerst billig. (1151) R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Mechte Thorner Pfefferkuchen in allen Größen bis zu 2 Thlrn., Cathasinen, Lebkuchen, Steinpflaster, Figuren, Pfeffernüsse, süße und bittere Macaronen, Zuckernüsse, Geduld Kuchen, gebrannte Mandeln u. empfiehlt

R. Schwabe,

Langenmarkt 47.

Franz. Goldfische

nebst Gläsern, Console und Kescher in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen (1116)

Robert Werwein,

Langenbrücke 5,

zwischen dem grünen u. Brodbänken Thor.

Marzipan-Ausstellung.

Einem geehrten Publikum empfehle ich zum bevorstehenden Feste eine große Auswahl von Figuren-, Hand- und Satmarzipan, Theeconfect, Matronen, Zuckernüssen, gebrannten Mandeln und verschiedenen Confituren zu den billigsten Preisen.

E. O. Krüger,

Heiligegeistgasse 32.

Richard Lemke

Coffreur, Langenmarkt 39, Eingang Kürschnergasse, empfiehlt feinen eleganten

Haarschneide-Salon

bei aufmerksamer und sauberster Bedienung.

Zu den herannahenden Weihnachtseinkäufen erlaube ich mir mein reichhaltig sortirtes Waaren-Lager bestens zu empfehlen.

Neue Smyrna-Tafelfeigen, Datteln, Prünellen, Maronen, Muscattraubenrosinen, Sultaninad Smyrna-Rosinen, Zantho-Corinthen, grosse gelesene Mandeln, Prinzessmandeln, beste diesjährige Wallnüsse, Para- und Lambertsnüsse.

Feinste Berliner und Thorer Pfefferkuchen von Gustav Weese in Thorn, Macronen, candirte und Chocoladenkuchen, Pfeffernüsse, Zuckernüsse, süsse und bittere Macronen, Confituren, Schaumconfect, engl. Rocks und Drops, Brustcaramellen, Rettig- und Malzbonbons, feinste Vanillen- und Gewürz-Ghocolade etc. von Theodor Hilsbrand & Sohn in Berlin, sowie echte engl. Biscuits von Huntley & Palmers in London, feinste Mocca-, Cuba- und Java-Kaffees und Zuckers in besonders preiswerther Qualität, feinste Peccoblüthen- u. a. Thees, Jamaica-Rum, Cognac, Arac de Goa und de Batavia, sowie alle Sorten rothe und weisse Weine.

Schlesische Pflaumen- und Kirschkreide in 1/4, 1/2 und 1/1 Ctr.-Gebinden, Backobst, Himbeer- und Kirschsäfte, Chinoises vertes und Ananas, Preisselbeeren, Dill- und Senfgurken, Stearin- und Paraffinkerzen in allen Qualitäten und Packungen, weisse und gelbe Wachstöße, Kinder-, Wagen- und Laternenlichte.

**C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.**

NB. Auswärtige Aufträge werden erbeten u. prompt effectuirt.

## Weihnachts-Ausstellung.

Glockenthor **Wilh. Homann's** Glockenthor  
No. 4. No. 4.

**Papier- Galanterie- und Lederwaaren-Handlung**

empfehl ich reich sortirtes Lager in Damentaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Briefstaschen, Notizbücher mit und ohne Sideret, Tornister, Mädchen-Mappen, Cigarrenkasten, Schreibzeuge, Kartenpressen, Garderoben, Handtuch- und Schlüsselhalter, Alabaster-Waaren, Silberbücher, Zischkasten, Federkasten; 100 Stück elegant lithographirte Visitenkarten für 25 Sgr., Cotillon-Orden, das Neueste in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. (482)

Nach Langgasse 44, **Geschäfts-Verlegung.** Nach Langgasse 44, parterre.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich hiemit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage meine

## Kinder-Garderobe:



Fertige Anzüge  
jeder Art für  
Knaben u. Mädchen  
bis zu 16 Jahren  
nach

**Langgasse  
No. 44,**

parterre,  
dem Rathhause gegenüber (früher Herr  
Adalbert Karau)

verlegt habe.  
Größere Räumlichkeit in meinem neuen Lokale gestattet mir mein schon so reichhaltiges Lager noch zu vergrößern, wodurch den Ansprüchen eines geehrten Publikums vollkommen zu genügen hoffe.  
— Meine hochgeschätzten Kunden bitte ich, mir das seit 6 Jahren in meiner alten



Wohnung so reich geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch in meinem neuen Lokale übertragen zu wollen, welches ich mir wie bisher durch streng reelle und freundliche Bedienung zu erhalten bestrebt sein werde.

**Mathilde Tauch,**  
44. Langgasse 44.

Nach  
Langgasse 44,  
parterre.

NB. Ein sortirtes Lager habe zum  
**Weihnachts-Ausverkauf**  
im alten Lokale zurückgelassen.

Nach  
Langgasse 44,  
parterre.

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehle Stoffe für Ueberzieher, Röcke und Beinkleider, Buckskins für Knabenanzüge, elegante, moderne Westensstoffe, Regenschirme, Regenröcke, Reisedecken, Plaids, Herren-Unterkleider, Ueberbindetücher, Shawls, Schlipse und Schleifen.

Bei großartigster Auswahl billigste Preise.

(1124)

**F. W. Puttkammer.**

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfehl

38. Melzergasse Th. Günther, Melzergasse 38.

sein Lager von Alabaster-Sachen, als: Schreibzeuge, Uhrhalter, Thermometer, Briefbeschwerer, Zahnbürstenhalter, Nähtischen, Lederwaaren, als: Portemonnaies, Cigarren-, Brief- und Visitenkartentaschen, Notes, feine Damen-Accessoires, auch in Album- und Roboformat, Photographie-Alboms, verschiedene Blechwaaren, Bürsten zu Stidereien, Schultaschen, Garderobehalter, Schlüsselhalter, Kartenkasten und -Teller, Reispzeuge, evangelische und katholische Gesangbücher in prachtvollen Einbänden, Schreibbücher und alle Zeichenmaterialien, Unterlagen zu Lampen, Dosen und andere Gegenstände von Papier, in reizenden Mustern und reicher Auswahl, Papiertragen für Herren, Chemisettes und Stulpen zu den allerbilligsten Preisen; zur Ausschmückung der Weihnachtsbäume: Ketten, Netze, Zahnen, Rauch- und Schaumgold, farbige Papiere und Lichte, Silberbogen, Zischkasten zu den billigsten Preisen. Buchbinderarbeiten, so wie Galanterie und Lederwaaren werden bei mir in kürzester Zeit sauber und zu soliden Preisen angefertigt. (1080)

Meine

## Weihnachts-Ausstellung

enthaltend eine reichhaltige Auswahl in

**Leder-, Galanterie- u. Holzwaaren**

von dem einfachsten bis zum elegantesten Genre, empfehle hiermit zur geneigten Beachtung.

**Louis Loewensohn**

aus Berlin,

1, Langgasse 1.

(665)

## JULIUS SCHUBERT

Langgasse 9

empfehl sein grosses Lager

## Pfefferkuchen und Baumconfituren

bei billigen Preisen.

Gleichzeitig mache ganz ergebenst bekannt, dass die

## Ausstellung

in der Hange-Etage vollständig eingerichtet ist und ersuche ein geehrtes Publikum mich mit Einkäufen beehren zu wollen. (1156)

Aufträge nach ausserhalb werden prompt effectuirt.

## Wintergarten bei farbiger Illumination.

Arrangirt durch Baumgruppen, lebende Biegel, Leuchtballons u. s. w.

Heute und morgen Abend vom 7. u. 8. Reiz-Bier und acht Königsberger.

Außerdem 12 Sorten Bier in Flaschen W. Dannemann, Jopengasse 9 (neben d. Intelligenz-Comtoir).

## Weihnachts-Ausstellung

von Gold- und Silberwaaren des Herrmann Borowskischen Nachlasses zu billigsten Ausverkaufspreisen.

**Marie Borowski Wwe.**

Langgasse 4 im Amortschen Hause.

**G**roße Rügenwalder Gänsebrüste, frische Kieler Sprotten, feinste Gothaer Cervelatwurst, Frankfurter Würstchen, Strasburger Gänseleber-Pasteten, frischen Astrachaner Caviar, echten Chester-, Roquefort-, Neufchatellerkäse, Bismarck-, empfiehlt

(1110)

**A. Faust, Langenmarkt 34.**

**Z**u Weihnachtsgeschenken sich eignend, empfehle: Catharinen-Pflaumen, candirte und glasirte Früchte, Chokoladen und Confituren in eleganten Cartons, engl. Biscuits in Blechfistchen, engl. u. schottische Marmeladen in Porzellan-Töpfen, candirten Ingber in englischer Verpackung.

(1111)

**A. Faust, Langenmarkt 34.**

Die Eröffnung meiner diesjährigen

## Weihnachts-Ausstellung

verbunden mit einem

## Ausverkauf

diverser nützlicher Kurzwaaren, beehre ich mich einem geehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen und bitte um gütigen Zuspruch.

(845)

**J. W. v. Kampen,**

Kalkgasse No. 6, am Jacobsthor.

Einem geehrten Publikum, besonders aber meinen hochgeschätzten Kunden bis ergebene Anzeige, daß ich den Verkauf der rühmlichst bekannten

## Deutschen Wheeler u. Wilson-Nähmaschinen



aus der Fabrik von Louis Gronauer & Co. in Berlin für Westpreußen übernommen habe.

Durch besondere Begünstigungen bin ich in der Lage, diese Maschine, die an Leistungsfähigkeit der theuern amerikanischen vollkommen gleichkommt, zu sehr niedrigen Preisen bei 3jähriger Garantie und freiem Unterricht abzugeben.

Indem ich ergebenst bitte, ein mir bereits so vielseitig geschenktes Vertrauen auch bei dieser Branche mir gütigt zuzuwenden, zeichne hochachtungsvoll

**Adalbert Karau,**

**Wäsche-Fabrik, Leinen- und Manufactur-Waaren-Handlung,**

35. Langgasse, schräge gegenüber der Beutlergasse und dem Rathhause. 35. (993)

Eine tüchtige Restaurations-Wirthin empfiehlt  
**J. Dan, Korlenwärggasse 5.** | Druck u. Verlag von **M. Rossmann** in Danzig